

LEBENSWELTORIENTIERUNG

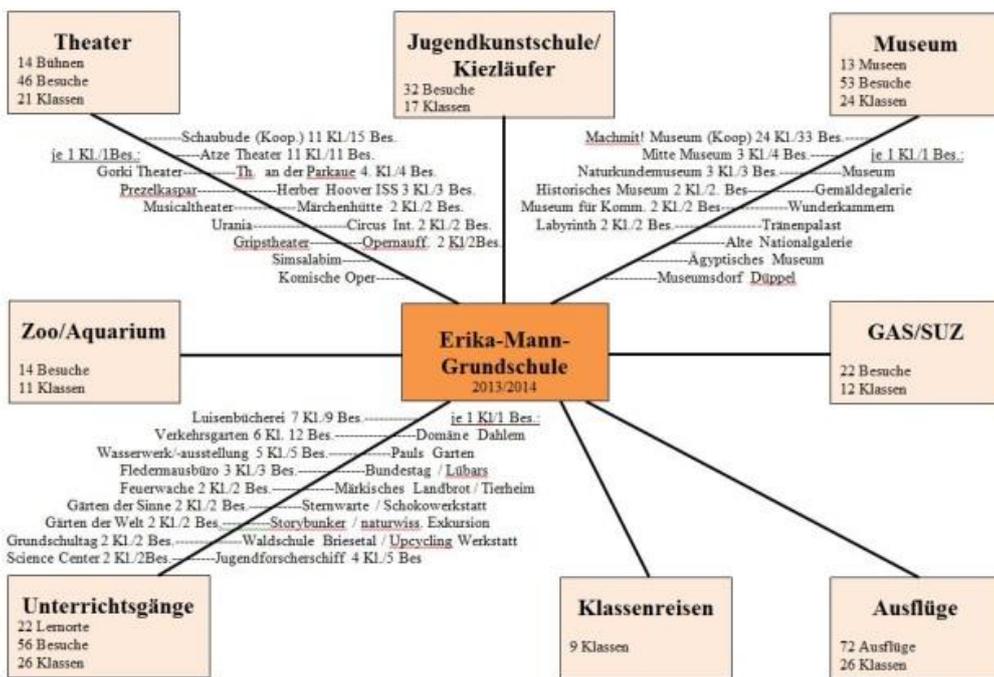
Einleitung

Die Erika-Mann-Grundschule ist eine theaterbetonte Grundschule im Bezirk Mitte von Berlin. Die Schule ist eine `Brennpunktschule`, das soziale Umfeld der Schule ist geprägt durch viele Familien mit Migrationshintergrund aber auch Familien, die Unterstützung vom Staat erhalten. Die Folgen für die Kinder, die in unsere Schule kommen, sind unter anderem eine doppelte Halbsprachigkeit und das Wissen um eine Lebenswelt, die sich meist nur auf den Kiez beschränkt.

Mit der Gründung der Erika-Mann-Grundschule vor fast 20 Jahren haben sich die Pädagogen und Pädagoginnen auf den Weg gemacht, um allen Kindern die bestmögliche Bildung zukommen zu lassen. Das Theaterprofil unterstützt die Kinder in ihrem Selbstverständnis und in ihrer Sprachbildung. Mit dem Wandel zur offenen Ganztagschule vor 10 Jahren haben wir die Möglichkeit ergriffen einen ganzheitlichen Blick auf die Kinder zu haben und sie nicht nur im schulischen sondern auch im außerschulischen Bereich dahingehend zu fördern, dass sie die Welt, in der wir alle leben, sehen und begreifen können.

Lern- und Freiräume

`Lernen den ganzen Tag lang`, dieses Ziel haben wir uns für unsere Kinder gesetzt. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten, mit verschiedenen Inhalten, die sich im Unterricht und in der ergänzenden Förderung und Betreuung (EFöB) ergänzen und vernetzen und in Räumen, die den jeweiligen Bedürfnissen entsprechen. Dabei spielt unter anderem die Wahlmöglichkeit zwischen unterschiedlichen Angeboten eine große Rolle ebenso wie die Einbindung außerschulischer Lernorte.



Während der Unterrichtszeit gibt es Gelegenheit Themen aus den Interessensgebieten der Kinder einzubinden. Im verbindlichen Wahlunterricht wählen die Schülerinnen und Schüler zwischen den unterschiedlichsten Angeboten (z. B. `Lesen mit Kita-Kindern`, `Kunst im Hamburger Bahnhof`, `Scout im MachMit-Museum` `Französisch`, `Spanisch`, `Nähen`...) und im Verlauf des Tages können die Kinder zwischen unterschiedlichen Pausenangeboten, zwischen AGs, den Angeboten von Ressourcenpädagogen und vielen anderen Angeboten. Dafür ist ein entsprechendes Raumkonzept unerlässlich. Bewusst trennen wir die Unterrichtsräume von den EFöB-Räumen, um den Bedarfen der Kinder auch räumlich Rechnung zu tragen. Zudem gehört eine motivierende und kindgerechte Gestaltung zum motivierenden Lernen. Daher erfolgte 2002 und 2005 gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ein großes Projekt zum Raumkonzept der Schule. Die `Silberdrachenwelten`, wie die Kinder ihre Lernräume benannten, bezogen Flure und `besondere Lernräume` in den Schulalltag mit ein und unterstützen so das Lernen. Die täglichen Übungen (Hausaufgaben) sind in der Erika-Mann-Grundschule zu `Schulaufgaben` geworden. Durch eine veränderte zeitliche Taktung üben die Kinder jeden Morgen im `Morgenband` gemeinsam mit einer Pädagogin und den Eltern, wenn sie es in ihren Tagesablauf integrieren können.

Die Silberdrachenwelten:



Zudem gehören inhaltsbezogene Lernräume, wie die Mathewerkstatt oder das Lernbüro unerlässlich zur Unterstützung dazu.

Ein pädagogischer Stundenplan, der durch die Teams der Klassen geplant und wenn möglich auch so umgesetzt wird. Ein entsprechender Dienstplan, der die betreuenden Erzieher_innen auch am Vormittag mit mindestens 6 Stunden einbindet, die Betreuung durch 2 Sozialarbeiter in der Schulstation und fest im Stundenplan eingebaute Teamsitzungen bilden den Rahmen für verlässliche pädagogische Betreuung.

Das integrative Sprachkonzept bindet die Teams gemeinsam im Unterricht ein und jeder Unterricht wird zum Sprachunterricht. DaZ findet sich im jeden Curriculum wieder und ermöglicht allen Pädagogen auch im Fachunterricht geeignete Methoden und Organisationen zu finden, die eine umfängliche Sprachbildung gewährleisten. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch Unterrichtsprinzipien wie 'Von der Sache zur Sprache', die relevante Themen der Kinder auf unterschiedlichen Ebenen aufgreifen und vertieft bearbeiten. Hierzu haben die Kollegen_innen der Schulanfangsphase zum Beispiel Forscherhefte entwickelt, die Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaustufen anbieten und jeweils durch eine 'Forscherkiste' ergänzt werden, die die notwendigen Materialien enthält. Aufgabenformate, die problemlösend und offen sind, werden dabei vorrangig eingesetzt. So lernen die Kinder exemplarisch und 'begreifen' die Inhalte umfassend. Das jahrgangsübergreifende Lernen in den Klassenstufen 1-2-3 unterstützt zudem kooperierende Lernformen und dies wird im EföB-Bereich durch jahrgangsübergreifende Gruppen in den Jahrgangsstufen 4-5-6 fortgeführt. Klassen- und Ferienreisen ergänzen die Förderung im emotional-sozialen Bereich und die Kinder lernen Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und andere Gegenden kennen. Die Reisen dauern zwischen 3 und 5 Tagen.

Gesundheit

Im Versuch den Tagesrhythmus der Schule dem Biorhythmus und den Bedürfnissen der Kinder anzugleichen und den unterschiedlichen Lernzeiten des Tages gerecht zu werden, haben wir ein Rhythmisierungskonzept erstellt, welches möglichst viele Parameter berücksichtigt. Kommuniziert wird dies u. a. durch das Eltern – ABC.

Frühbetreuung	6.00 – 7.30 Uhr	Betreuung durch Erzieher_innen
offener Beginn	7.30 – 8.00 Uhr	die SuS können in die Schule – Betreuung durch Erzieher_innen
Frühstück	7.15 – 8.00 Uhr	kostenlos – `über BrotZeit` - betreut durch Rentner_innen
Morgenband	8.00 – 8.30 Uhr	individuelle Übungszeit – Betreuung durch Lehrer_innen
1. Lernzeit	8.30 – 9.50 Uhr	für die ISA Klassen (jahrgangsgemischt 1-3)
	8.30 – 10.30 Uhr	für die Klassen 4, 5 und 6
Pausenband	9.50 – 10:30 Uhr	für die ISA Klassen – Frühstück in der Klasse
	10.30 – 11.10 Uhr	für die Klassen 4, 5, 6 – Frühstück in der Klasse
Lernzeit	10.30 – 12.30 Uhr	unterschiedlich, je nach Stundenplan
	11.10 – 14.30 Uhr	unterschiedlich, je nach Stundenplan
Mittagsband	11.50 – 14.30 Uhr	je nach Unterrichtsschluss Essenszeit in einer der 2 Mensen
Lernzeit	ab 12.30 – 16.00 Uhr	im EföB-Bereich – durch die Erzieher_innen
Spätbetreuung	16.00 – 18.00 Uhr	Betreuung durch Erzieher_innen

In der Auseinandersetzung mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ wurde sich in einer Essenskommission, die sich aus Kindern, Eltern und Erziehern zusammensetzt, über Vollwerternährung auseinandergesetzt und bei der Auswahl des Essensanbieters zur Voraussetzung gemacht.

Die Kinder, die ohne Frühstück in die Schule kommen, haben die Möglichkeit in der Mensa, betreut durch ehrenamtliche Helfer, ein Frühstück in ruhiger, familiärer Atmosphäre in der Mensa einzunehmen. Bevor die Kinder in die Pause gehen, nehmen sie gemeinsam im Klassenraum ein selbst mitgebrachtes Frühstück ein. Im Unterricht wird unter dem Thema „Gesunde Ernährung“ dazu gearbeitet.

Beginnend mit einem Achtsamkeitstraining (happypandaproject) für Kinder startete die Schule ein Programm zum liebevollen und akzeptierenden Umgang mit sich selbst. Die Kinder versuchen einen Ort in sich zu finden, an dem sie vollkommen ruhig und stimmig mit sich sind. Gleichzeitig begann für Erzieher_innen und Lehrer_innen ein jeweils acht wöchiges Achtsamkeitstraining. Es handelt sich dabei um ein abgewandeltes MBSR-Programm (mindfulness based stress reduction-Programm), ein Achtsamkeitstraining für Pädagogen_innen.

Im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung und des Sozialverhaltens wird auf unterschiedlichen Ebenen gearbeitet:

- **Konfliktlotsen** Einige Schüler durchlaufen zum Beginn des 5. Schuljahrs die Ausbildung zu Konfliktlotsen mit Hilfe einer Mediatorin und Sozialpädagogin und agieren anschließend als Streitschlichter.
- **Sozialtraining in den 4.Klassen** Alle Viertklässler starten in ihrer neuen Zusammensetzung mit einem sozialen Training zum Beginn des Schuljahrs, unterstützt durch die Sozialpädagogen der Schulstation und eine Lehrerin.
- **Gewaltprävention (Polizei)** Alle fünften und sechsten Klassen nehmen an der Gewaltpräventionswoche der Polizei in Form eines Projekts teil.
- **Lernbüro** Im Lernbüro arbeiten Kinder, die spezielle Unterstützung in ihrer Lernentwicklung benötigen. Dies betrifft zum einen ihre sozial-emotionale Entwicklung aber ebenso den unterrichtlichen Bereich. Die Arbeit im Lernbüro ist immer temporär angelegt und findet in enger Kooperation mit den Pädagogen_innen der Klasse statt.
- **Psychomotorik**
- **Supervision für Erzieher_innen**
- **Massage für Pädagogen**

Im Sinne der sozialen Stabilität arbeiten wir mit unterschiedlichen Konzepten:

1. Um den Kindern den Übergang zu erleichtern, wurden Kooperationen zwischen Schule und verschiedenen Kindergärten initiiert. Im Verlaufe des Schuljahres besuchen die ISA-Klassen die zukünftigen Erstklässler, so dass schon frühzeitig Wege geebnet werden können. Kurz vor dem Start der Erstklässler noch im alten Schuljahr verbringen die neuen Erstklässler bereits einen Kennenlerntag in der Schule mit ihren zukünftigen Mitschüler_innen: die sogenannten „Schnupperwerkstätten“. In der Schule lernen sie an diesem Tag auch die zukünftigen Klassenlehrer_innen kennen

2. Soweit pädagogisch sinnvoll bleiben die Kinder einer Kita-Gruppe auch als Gruppe in der Schule zusammen.
3. Soweit irgend möglich bleiben die Pädagogen-Teams in den Klassen konstant, sodass die Kinder jeweils 3 Jahre feste Bezugspersonen haben. Sowohl Lehrer_innen, als auch Erzieher_innen bilden Teams, die sich `den ganzen Tag lang´ um die Kinder kümmern. Erzieher_innen, die die Gruppe am Nachmittag betreuen, sind mit ca. 6 Stunden auch in den Unterricht eingebunden.

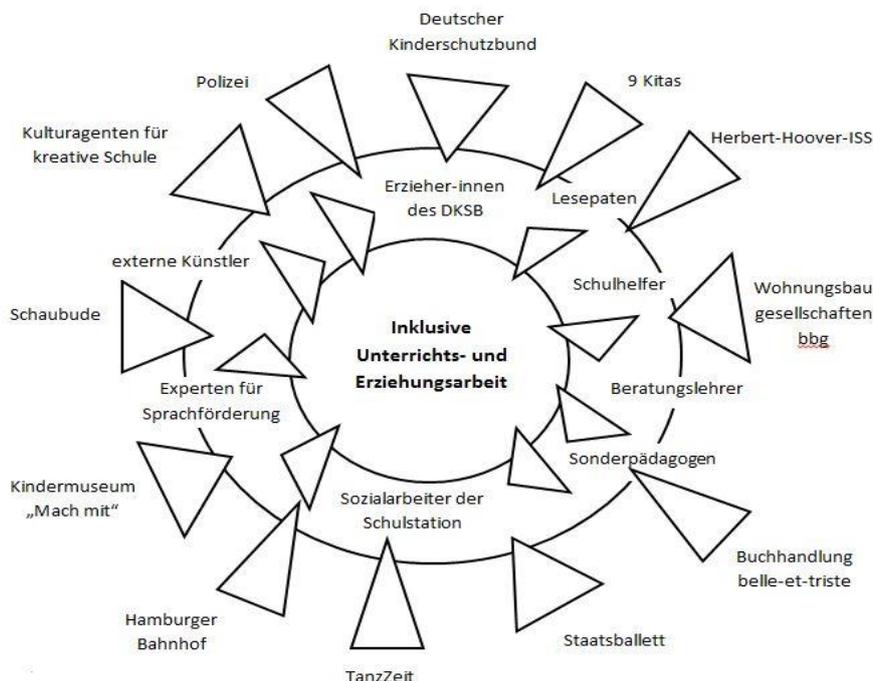
Neben den kognitiven und den sozial-emotionalen Bedürfnissen der Kinder spielt die Bewegung eine zentrale Bedeutung in der kindlichen Entwicklung. – eigentlich ist eine Trennung dieser Bereiche ja gar nicht möglich – Bewusste Angebote sollen dies Bedürfnis jedoch unterstützen:

- **aktive Pausengestaltung**
Die SuS haben nach ihrer Frühstückspause die Möglichkeit sich zwischen verschiedenen Pausenangeboten zu entscheiden. Sie können zwischen zwei Pausenhöfen wählen und dort von einem Ressourcenpädagogen Spielgeräte für eine bewegte Pause auswählen. Andere können im Haus verschiedene Räume aufsuchen, in dem sie mit einem_r Mitschüler_in u.a. spielen, sich ausruhen, Musik hören, werken oder lesen können. Die Aufsichten werden von den Erziehern gewährleistet. Um den Kindern eine entspannte, gewinnbringende Pause bieten zu können, wurden die Pausenzeiten zwischen 1-2-3 und 4/5/6 zeitlich getrennt, sodass sich die Zahl der Kinder auf den Pausenhöfen halbieren und sie so die Möglichkeit ihrer Altersstufe entsprechend zu spielen.
- **Ressourcenpädagogen**
Neben den Angeboten in den EFöB-Gruppen, bieten einige Erzieher entsprechend ihren jeweiligen Kompetenzen zusätzliche Workshops an. Zusammen mit den sportbetonten AGs gibt es ein breites Bewegungsangebot. Zum Beispiel Schwimmen, Kanu fahren, eine Bewegungsbaustelle, Psychomotorikkurse, Spielplatzerkundung, Ballspiele.....
- **Im Sinne der Förderung der kreativen Kompetenzen hat auch der Tanz Einzug gehalten in den Unterricht und in den EFöB-Bereich.** Zusammen mit ausgebildeten Tänzern finden unterschiedliche Projekte statt, die den Tanz in seinen vielfältigen Genres in den Schultag integrieren.
- **Yoga - Eine Vielzahl von Kinderyogausbildungsleiterinnen ergänzen das unterrichtliche Lernen durch `Bewegtes Lernen´.**

Berufs- und Lebensplanung

Zur Erschließung von Lebenswelten und –räumen ist es von großer Bedeutung, mit verschiedenen Partnern zusammenzuarbeiten. die es den Kindern ermöglicht sich Bereiche zu eröffnen, die ihnen bisher eher fremd waren. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist die Nutzung außerschulischer Lernorte (siehe Lern- und Freiräume). Dies wird ermöglicht, indem zu den unterschiedlichen Aspekten Kooperationen geschlossen werden, die die Kinder in die Welt hinaus begleiten.

Kooperationspartner der Erika-Mann-Grundschule



So wird beispielsweise durch die Kooperation mit der Herbert-Hoover-ISS den Sechstklässlern schon ein Blick in die Oberschule gewährt und der Übergang transparenter gemacht. Im Rahmen dieser Kooperation haben Fünft- und Sechstklässler die Möglichkeit gemeinsamen mit Zehntklässlern an einem Segeltörn in Holland teilzunehmen. Die Sechstklässler können in der `Ferienschule` die Schule schon kennenlernen. Sie werden dort von Zehntklässlern eine Woche in den Herbstferien und in den Winterferien `unterrichtet` und durch den Tag begleitet. Selbst wenn die Schülerinnen und Schüler nach der 6. Klasse eine andere Schule besuchen, werden Berührungspunkte abgebaut.

Das demokratische Lernen wird durch eine hohe Partizipation der Kinder am Schulleben gefördert. Das Schülerparlament spielt eine große Rolle bei Veränderungen in der Schule, beim jährlichen Theatertreffen und in Bezug auf die Regeln, die an unserer Schule gelten sollen. Im Kinderforum aller Klassen werden demokratische Prozesse initiiert.

Auch die Begegnung mit den unterschiedlichen Professionen trägt dazu bei, dass die Kinder einen Blick über den Tellerrand hinaus wagen. Innerhalb des Schullebens begegnen sie Lehrern_innen, Erziehern_innen, Rentnern_innen (Lesepaten, Schulfrühstück), Schulhelfern_innen, Sozialpädagogen_innen, Tänzern_innen, Theaterpädagogen_innen und anderen Künstlern.

Dabei geht es im Grundsatz darum den Schülerinnen und Schülern Schlüsselkompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, bewusst Entscheidungen zu treffen, die sich auf ihr Leben auswirken. Folgende Schlüsselkompetenzen, die wir als Schwerpunkte für uns definiert haben, seien hier kurz dargestellt:

Entscheidungsfähigkeit

In unterrichtlichen Zusammenhängen und im freien Spiel oder in Projekten entscheiden sich die Kinder. Sie wählen zwischen Aufgaben, verschiedenen Leveln und haben auch Mitspracherecht bei Themen- oder Schwerpunktfindung. Sie entscheiden sich zwischen Mitspielern oder verbringen den Tag etwas weiter ab von der Gruppe. Dabei bestimmen sie selbst, was sie spielen. Das „sich-entscheiden-müssen“ bietet einen großen Handlungsfreiraum, der die individuellen Bedürfnisse, Motivation und Verantwortlichkeit des Kindes wachsen lässt. Sich entscheiden heißt aber auch, Verantwortung zu übernehmen und Konsequenzen tragen zu lernen.

Selbstverantwortlichkeit

Selbstvertrauen entsteht und entwickelt sich durch Selbstverantwortung. Dem Kind wird zugetraut, Verantwortung für verschiedene Aufgabenbereiche zu übernehmen. Es werden Ressourcen aktiviert und praktische sowie lernfördernde Fähigkeiten verbessert. Die Umsetzung dieser pädagogischen Haltung wird im Bereich des Unterrichts und der `Ergänzenden Förderung und Betreuung` (EFÖB) u.a. durch die Verteilung von Kinderärzten umgesetzt.

Handlungsfähigkeit

Eine zentrale Rolle spielt das Übernehmen von Verantwortung der Kinder untereinander und das Vertrauen der Erwachsenen in die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Kinder dürfen sich ausprobieren, dürfen erfahren und entdecken, was sie können. Die Fähigkeit des Handelns führt dazu, in verschiedenen Situationen selbständig und angemessen agieren zu können.

Fähigkeit zur Selbstreflexion

Das Erkennen von Stärken und Schwächen ist von zentraler Bedeutung. Die Pädagoginnen und Pädagogen begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu einer realistischen Selbsteinschätzung. Mit Hilfe von Selbstreflexion lernen sie nicht nur Bewertungsmaßstäbe zu nutzen, sondern auch sich selbst zu begegnen, das Handeln zu hinterfragen und dieses bei Bedarf selbstbestimmt zu korrigieren.

Diskursfähigkeit

Das Streben nach einer universellen Sprache befähigt zu einem vielfältigen Wissen um und in der Welt. Woraus besteht diese universelle Sprache? Sie ist weitaus mehr als solide Sprachkompetenz. Die Möglichkeit, Dinge in Frage stellen zu dürfen, sie anders als gewöhnlich zu bewerten oder eine neue Idee mit „Warum nicht!“ zu beantworten, das bedeutet Diskursfähigkeit. Die Akzeptanz über Verschiedenheiten in den Familienkulturen ist dabei ein wichtiges Element. Selbstbestimmtheit und selbsterklärende Lernszenarien erschließen ein größeres Spektrum an Betrachtungsweisen, die diskutiert werden können.

Präsentationsfähigkeit

Kinder werden gestärkt, indem ihre Ergebnisse aus den verschiedenen Projekten nicht in Schubladen und Mappen verschwinden, sondern indem die Arbeiten ausgestellt und anderen präsentiert werden. Durch diese Art der Wertschätzung werden die Schülerinnen und Schüler motiviert und bestärkt, ihre handwerkliche ,

künstlerische, forschende oder anderweitig bildende Arbeit fortzusetzen und weiter zu entwickeln. Die Sinnhaftigkeit des Lernens wird damit positiv besetzt, weil es sich lohnt, sich zu beteiligen, sich zu bemühen, in den kritischen Dialog zu treten und sich letztlich die Anerkennung der Gruppe zu verdienen.

Verknüpfung mit der Welt

Jedes Kind soll durch Bildung, Betreuung und Erziehung an der Schule die Möglichkeit bekommen, sich sein Leben in der Gesellschaft selbstbewusst gestalten zu können. Jede Familie hat eine andere Vorstellung von unserer Gesellschaft. Die verschiedenen Familienkulturen kommen in der Schule zusammen und treffen aufeinander. Die Pädagogen und Pädagoginnen ermöglichen den Kindern, sich ein eigenes Bild von der Welt, die sie umgibt, zu bilden. Dabei erwerben sie Kenntnisse über andere Kulturen, die Natur und die Gesellschaft.

Kulturelle Bildung

Schon mit der Profilbildung vor fast 20 Jahren haben wir die kulturelle Bildung für die Kinder in den Mittelpunkt gerückt. Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben alle eine Stunde mehr Unterricht als in der Stundentafel vorgesehen. Zusammen mit einer Deutschstunde haben alle Kinder eine Doppelstunde Theater in der Woche. Anhand des Jahresthemas werden über die Improvisation Ideen gesammelt und eigene Stücke inszeniert. Auf dem jährlichen Theaterfestival präsentieren die Klassen in unserem Partnertheater die Ergebnisse vor Eltern und anderen Schulklassen.

Auf dieser Grundlage und unseren Erfahrungen spielt im Rahmen der kulturellen Bildung der Erwerb kreativer Kompetenzen an unserer Schule eine große Rolle als Grundlage für kognitive Lernprozesse. Daher erweitern wir zurzeit diesen Bereich um Tanz, Musik und Kunst. Seit drei Jahren gibt es neben dem Theaterfestival auch ein Tanzfestival. Hier präsentieren die Kinder die Ergebnisse ihrer Arbeit, die sie im Laufe des Schuljahres mit Tänzern entwickelt haben. Als zertifizierte 'Musikalische Grundschule' hat die Musik Einzug in viele unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten erhalten.

All dies ist jedoch nicht ohne die entsprechenden Kooperationspartner (siehe oben) möglich. Im Bereich der kulturellen Bildung spielen folgende Partner eine große Rolle: Schaubude, TanzZeit, Staatsballett, Kulturagenten, MachMit Museum, Hamburger Bahnhof und Belle et Triste.

Impressionen



15. THEATERFESTIVAL vom 18.05. - 20.05.2015

ISA 8 (1. - 3. Klasse)

Zille und sein Milljöh

Inspiziert von den Zeichnungen des Malers Heinrich Zille, auch Pinselheinrich genannt, lernten die Kinder eine Menge über das Berliner Leben in den 20er Jahren. Auch Musik, Mode und Kinderspiele bezogen wir in unser Stück mit ein, und nicht zu vergessen - Omas weiße Unterhosen. Lassen Sie sich auf eine kleine Zeitreise ein und freuen Sie sich auf den „echten“ Heinrich Zille.

